

Karl A. E. Enenkel

Die Erfindung des Menschen

Die Autobiographik
des frühneuzeitlichen Humanismus
von Petrarca bis Lipsius



Walter de Gruyter · Berlin · New York

Inhalt

Vorwort	V
I. Einleitung. Gegenstand und Methodik	1
1. Beunruhigende Perspektivwechsel	1
2. Diskontinuitätsansage: die Autobiographik als Kampfmittel	11
3. Die Autobiographie – eine Textgattung?	15
4. Geschichten wie Kleider. Die Verfasstheit der Erinnerung in der humanistischen Autobiographik	26
5. Autobiographik als Kommunikation: der Bezugsrahmen der internationalen <i>Respublica litteraria</i>	34
6. Diskursanalyse	36
7. Aufbau und Präsentation	38
II. Francesco Petrarca: Autobiographie in Briefen	40
1. Die Ausgangslage: auf der Suche nach der Autorisierung der Autobiographik	40
2. Erster Vorstoß in die Autobiographik: räumliche und literarische Verortung in <i>Metrischen Briefen</i>	46
2.1 Machtergreifung durch räumliche Verortung	46
2.2 Autorisierung der Briefautobiographik durch literarische Verortung: Petrarca als neuer Horaz	52
3. Petrarcas Lebenslauf: Antikenfindung – (Er)Findung eines Vaterlandes	67
4. Neuer Vorstoß in den autobiographischen Raum: die (Er)Findung des humanistischen Privatbriefes (<i>Familiarium rerum libri</i> , 1345–1366)	70
5. Einschreibung in den literarischen Ewigkeitsraum: die Erfindung des <i>Posteritas</i> -Diskurses	79

III.	Biographie als Manifest des Humanismus: Boccaccios <i>Leben und Gewohnheiten des Herrn Franciscus Petracchi von Florenz (De vita et moribus domini Francisci Petracchi de Florentia)</i>	88
	1. Auf der Suche nach einem Zugangspass zum Humanismus: Giovanni Boccaccio – Iohannes de Certaldo	88
	2. Biographie als Hierarchiekonstituierung der <i>Respublica litteraria</i> : Einschreibung Petrarcas in den Suetonischen Kaiserdiskurs	91
	3. Umbruch des Suetonischen Diskurses: rhetorisches Personenlob	94
	4. Gesichter wie Kleider. Die Manipulation des Äußeren durch Intertextualität	102
	5. Gewaltsame Neuinstallierung eines Diskurses: die Religion des Ruhmes	104
IV.	Petrarca, <i>Brief an die Nachwelt</i> : Umgestaltung des biographischen in den autobiographischen Diskurs (1370/71)	108
	1. Dekorumsuche: das passende Gewand des Autobiographen oder Autobiographie <i>ex negativo</i>	109
	2. Zwischen Voyeurismus und Monumentalästhetik: der Ort des Individuellen und Privaten im <i>Brief an die Nachwelt</i>	114
	3. Sein Name sei Petrarca. Die Erfindung der humanistischen Identität	118
V.	Selbstzensur: Petrarcas Geheimautobiographie <i>Von meinen geheimen innerlichen Konflikten (De secreto conflictu curarum mearum)</i>	127
	1. Wunden und Gewalt: das Identitätskonstrukt auf der Schlachtbank	127
	2. Die <i>Respublica litteraria</i> auf den zweiten Rang: Entautorisierung des Autors und des Publikums	131
	3. Augustins Rolle im <i>Secretum</i> : Personifizierung des Diskurses	133
	4. Das Identitätskonstrukt im Beichtstuhl	135
	5. Augustin und die Neuorientierung des Humanismus: paratextuelle Meditation philosophischer Texte	142

VI.	Der Ursprung der modernen Autobiographie? Giovanni Conversinos <i>Haushaltsbuch des Lebens</i> (<i>Rationarium vite</i> ; nach 1393/1401)	146
	1. Beichte und Dokumentierungsrede: herme- neutische Wahrhaftigkeit an der Wiege der modernen Autobiographie	146
	2. Irrungen, Wirrungen: Conversinos Lebenslauf	149
	3. Der Beichtdiskurs und seine Übertragung in die Autobiographie	151
	4. Ein religiöses Erbauungsbuch? Conversino und Augustins <i>Confessiones</i>	158
	5. Inversion des religiösen Bekenntnisdiskurses	163
	6. Apologie: Augustins <i>Confessiones</i> als Beglaubigungs- maschine	167
	7. Ein humanistisches Erbauungsbuch: Conversinos Konversion und Petrarcas <i>vita-solitaria</i> -Ideal	175
	8. Haushaltsbuch des Lebens: Senecas philosophische und Conversinos humanistische Buchhaltung	182
	9. Epilog. Der Zusammenprall von Wunschrede und Wirklichkeit	186
VII.	Der Ursprung des Renaissance-Übermenschen (<i>uomo</i> <i>universale</i>): die „Autobiographie“ des Leon Battista Alberti (1438)	189
	1. Einleitung. Das Konzept des <i>uomo universale</i>	189
	2. Ein Bastard sucht Akzeptanz: Albertis Lebenslauf	194
	3. Eine Autobiographie? Diskursfriktionen	198
	4. Diogenes: die (Er)Findung der Philosophenbiographie	206
	5. Phantombild des Verfassers der Alberti-Biographie	214
	6. Lapo da Castiglionchio	218
	7. Diskursverschiebungen: die Topik des Alberti- Biographen und Burckhardts <i>uomo-universale</i> -Ideal	221
	8. Epilog. Die diskursive Verortung der Vielseitigkeit des Leon Battista Alberti in der Reihenbiographie des Bartolomeo Facio (1455/1456)	226

VIII.	Seiltanz zwischen Ovid-Legitimierung und Ovid- Contrafakturierung: Giannantonio Campanos erste Autobiographie (1455/56)	229
	1. Einleitung. Ein Loblied auf die Mobilität des sozialen Aufsteigers	229
	2. Vom Hirten zum Hofdichter: Giannantonio Campa- nos Lebenslauf bis zum Jahr 1457	239
	3. Abfassungsdatum und literarischer Kontext des auto- biographischen Fragments	240
	4. Fakturierung und Contrafakturierung: neuer Ovid – Anti-Ovid	243
IX.	Autobiographische Beglaubigung in der Welt des Traums: Giannantonio Campanos Elegie <i>Somnus</i> (1455/56)	252
	1. Einleitung. Die autobiographische Narratio im <i>Schlaf</i>	252
	2. Ein Fall für Psychologen – Autobiographie als erotisches Bekenntnis?	256
	3. Die diskursive Verortung der Traumautobiographie oder das Problem der Liebeselegie als Auftragswerk	258
	4. Mein Name sei Campano. Der Dichter, seine neue Heimat und die epische Selbstkonstituierung	261
X.	Autobiographik als Welteroberung: Enea Silvio Piccolomini (Papst Pius II., 1432–1464)	266
	1. Einleitung. Das politische Machtmittel der autohistoriographischen Rede	266
	2. Ein Humanist auf den Stuhl des Petrus: die spek- takuläre Karriere des Enea Silvio	270
	3. Briefautobiographik 1 (ab 1432): ‚Die Entdeckung der Welt und des Menschen‘ oder Weltkontrolle durch die Rhetorik	276
	4. Briefautobiographik 2 (1444): Versuch der (Rück)Eroberung des Dichterraumes durch Selbst- konstituierung als neuen Horaz	291
XI.	Päpstliche Autobiographik: die <i>Aufzeichnungen</i> (<i>Commentarii</i> ; bis 1464)	300
	1. Das Verschwinden der <i>Autobiographie</i> im Religions- streit: ein Deutscher als Verfasser der <i>Commentarii</i>	300

	2. Enzyklopädik? Diaristik? Memoiren? Automatischer Erlebnisflux? Unzusammenhängendes Erzählen? Zur Komposition der <i>Commentarii</i>	304
	3. Papst und Caesar: Pontifikatsgeschichte als Feldherrndiskurs oder die Maximierung der Evidenzrede	312
	4. Enea und Aeneas: hermeneutische ‚Erlebnisse‘ oder Einschreiben in den epischen Diskurs	319
XII.	Papstbiographie: Giannantonio Campano	330
	1. Missglückter und posthumer Hofbiograph des Papstes: Giannantonio Campano von Paul zu Pius	330
	2. Eine Verschwörung der <i>Respublica litteraria</i> ? Der Kontext der Pius-Biographik	335
	3. Campanos <i>Vita Pii</i> und die <i>Commentarii</i> : Faktenkonstituierungen des autobiographischen und des biographischen Diskurses	341
	4. Der Papst ins Gewand des römischen Kaisers: Anwendung, Transformation und Nuancierung des Suetonischen Diskurses	345
	5. Biographie als Fürstenspiegel – Fürstenspiegel als Papstkritik	354
XIII.	Ein Biographien-Wettstreit im Gefängnis: Platina gegen Campano	357
XIV.	Todessehnsucht am Schwarzen Meer: Michael Marullo's lyrische Autobiographie im „Exilgedicht“ („De exilio suo“; 1489/90; 1497) und anderen Gedichten	368
	1. Einleitung. Psychologisches Selbstporträt eines suicidalen Erlebnislyriker?	368
	2. Literarische Ehrenrettung eines Kampfverweigerers? Marullo's Exilgedicht in die <i>Aeneis</i>	376
	3. Marullo's verschiedene Exile von Russland bis Neapel: Dekonstruktion von Marullo's Biographie oder die (auto)biographische Relevanz poetischer Geographie	381
	4. Lyrische Gegenwart und Authentizität. Zur Abfassungszeit des Exilgedichts	397
	5. Michael sei ein Konstantinopolitaner. Faktenvergewaltigung	401

	6. Mein Name sei Tarchaniota	404
	7. „Es ist Sitte meiner Väter ...“: Griechischer Helden- tod als Mittel der Alteritäts-Selbstpräsentation	410
	8. „De exilio suo“ – eine Apologie der Griechen? Der Fall Konstantinopels	416
	9. Venus, Ovid und der Kreuzzug: Zusammenführung der Interpretationsstränge	419
	10. Posthume Gräzisierung eines lateinischen Autors: die Verortung des ‚Erlebnislyrikers‘ in der Biographik des Paolo Giovio (1546)	425
XV.	Autobiographie als Heroinenbrief: Eobanus Hessus’ Liebesbrief an die Nachwelt (1514)	429
	1. Diskursbruch? Selbstlob als autobiographische Methode	429
	2. Vom Dörfner zum Dichter: Eobans Lebenslauf	432
	3. Autobiographie als literarischer Liebesbrief	434
	4. Autobiographik als Heroinenrhetorik, erste Ebene: erotische Selbstkonstituierung	441
	5. Autobiographik als Heroinenrhetorik, zweite Ebene: vom Liebesbrief zum Werbeschreiben des Autors an die <i>Respublica litteraria</i>	443
	6. Wahrheit und Überprüfbarkeit?	446
	7. Autobiographisches Duell: Einschreibung in die <i>Respublica litteraria</i> als neuen Ovid	447
XVI.	Tod eines humanistischen Helden: Trauerbiographik für Eobanus Hessus (1540; 1543)	450
	1. „Erlebnisdichtung“? – Jacobus Micyllus’ <i>Trauergedicht für Eobanus Hessus mit Biographie (Epicedion Eobano Hesso continens vitae ipsius descriptionem)</i>	450
	2. Wiedergabe „individueller Stimmung“: Georg Ellingers hermeneutische Interpretation der neulateinischen Dichtung am Beispiel des Micyllus	453
	3. Humanistisches Trauerritual: Selbstbestätigung der <i>Respublica litteraria</i>	455
	4. Diskursadaption: vom Heroinenbrief zur metrischen Trauer- und Memorialbiographie	458
	5. Das Leben eine Reise oder Eoban als homerischer Held	460

XVII.	Die wunderbaren Wirkungen der Dokumentierungsrede: Erasmus' <i>Leitfaden für seine Biographie (Compendium vitae)</i> und andere autobiographische Lebensabrisse (1516–1529)	467
	1. Einleitung	467
	2. Die biographische Dokumentierungsrede: Erasmus' <i>Brief an Lambertus Grunnius</i>	469
	3. Der Kontext des <i>Compendium vitae</i> und des Briefes Nr. 1436: Todeserwartung und humanistische Polemik	476
	4. Florentius – Erasmus, Biographie – Autobiographie: die inhaltliche Gleichläufigkeit der Lebensabrisse . .	482
	5. Maskenspiel: die publizistische Verwertung des autobiographischen Plädoyers	485
	6. Kindheit und Jugend: die inhaltliche Selektionierung der Lebensabrisse	489
	7. Die diskursive Verortung der Lebensabrisse: juristische Narratio	490
	8. Authentische Dokumentierung? Die drei Lebensabrisse im Vergleich oder im Glaspalast der virtuellen Wirklichkeiten	494
	A. Chronologische Dokumentierung	494
	B. Kausale und sachliche Dokumentierung	497
	9. Die Tilgung von Lebensfakten: das wundersame Verschwinden des Bruders im <i>Compendium vitae</i> . . .	506
	10. Epilog	511
XVIII.	Autobiographie in die Allegorie oder die Verlandschaftung des Ichs: Sannazaros Abschiedselegie (1527–1530) .	513
	1. Einleitung. Ort der Kindheit – Erkennen und Befremden	513
	2. Sannazaros' Lebenslauf: Jacobus Sannazarius wird Actius Sincerus	520
	3. Die Verlandschaftung der Autobiographie 1: Topothese, Ekphrasis	528
	4. Die Verlandschaftung der Autobiographie 2: Arkadien, der Ort der Akademiker	531
	5. Der sakrale Akt: Properz' und Sannazaros Dichterweihe	537
	6. Der geniale Gattungswanderer: allegorisches Dichteleben auf den Spuren Vergils und darüber hinaus . .	540

7.	Verbannung aus der Dichterlandschaft – eine Rechtfertigung des Inspirationsverlustes?	542
8.	Das passende Ethos des Autobiographen: Exil und Sprachverlust	545
XIX.	Diskurskaleidoskop. Die multiple Autobiographik des österreichischen Edlen Sigmund von Herberstein (1553–1564)	546
1.	Einleitung. Autobiographik eines Mannes ohne Eigenschaften, im Licht der zweiten Selbstbiographie (bis 1553)	546
2.	Diskursumbruch. Vom Rechenschaftsbericht des Botschafters zum Adelsbuch (1556–1558)	553
3.	Vom Adelsbuch und vom Rechenschaftsbericht des Botschafters zur <i>Posteritas</i> -Publikation: die erste lateinische Autobiographie (1558)	555
4.	Kleider machen Leute: die Prunkausgabe der deutschen Adelsbuch-Autobiographie (1560)	565
5.	Humanismus und Adel: die Prunkausgabe der lateinischen Autobiographie (1560)	569
XX.	Persönlichkeitsverdopplung? Persönlichkeitsspaltung? Diskurspaltung? Dichterisches und prosaisches Ich in den Autobiographien des schweizer Reformators Joannes Fabricius/Hans Schmid (1565)	575
1.	Einleitung. Zwei Autobiographien	575
2.	Fabricius' Lebenslauf: Ausbildung zum protestanti- schen Pfarrer und humanistischen Schulmann	581
3.	Klage- und Trauerdiskurs gegenüber Gelehrten- und Bildungsdiskurs	582
4.	Schmid sei Ovid. Die <i>Dichterautobiographie</i> und der Römer	596
5.	Appendix. Joannes Fabricius' <i>Dichterautobiographie</i> <i>Vita Ioannis Fabricii Montani eodem auctore</i>	613
XXI.	Der seltsame Zauber der stupsnasigen Zicklein Westflanderns: Jacques de Sluperes <i>Brief an die</i> <i>Nachwelt</i> (1573)	619
1.	Diskursfriktionen im <i>Brief an die Nachwelt</i> : Spannungsverhältnis zwischen Authentizitätsrede und Wunschwelt	619

2. De Sluperes Lebenslauf	626
3. In SINCERUS' Schatten: SLUPERIUS' Bukolisierung der Autobiographie als Sannazaro-Imitation und Katho- lizismus-Bekanntnis	627
4. Referenzpunkt der Bukolik: der Niederländische Aufstand	630
5. Selbstkonstituierung des Vergilianischen Dichters in Bezug auf den Herrscher: das politische Statement der Autobiographie	636
6. Appendix. Lateinischer Text von Sluperius, <i>Brief an die Nachwelt</i>	639
 XXII. Paranormale Autobiographik: Gerolamo Cardanos <i>De vita propria</i> (1574–1576)	641
1. Exhibitionismus am „Nabel der Werke“?	641
2. Augustus. Die geheimen Kräfte des Suetonischen Diskurses	651
3. Autobiographie als Selbstvergewisserung im Feld der okkulten Kräfte: der Zusammenhang von <i>De vita propria</i> mit dem <i>Dialog mit Fazio</i> (1574)	658
4. Marc Aurels <i>Ad se ipsum</i> oder Autobiographie als Meditationshilfe zur Lebensbemeisterung	666
 XXIII. Autobiographie als kalvinistische Erbauungsschrift: François du Jons (Junius') <i>Vita</i> (1575–1578; 1595)	670
1. Präzise Lesersteuerung eines autobiographischen Paktes: die diskursive Textverortung des Herausgebers Merula	670
2. Junius' Lebenslauf	680
3. Diskursverdopplung aus der Textgenese: zu Abfassungs- zeit, Abfassungsort und Publikation der Schrift	685
4. Diskontinuität der Werte. Statt römischer Triumph Triumph der Machtlosigkeit	694
5. Die Prädestination der Erwählten: Autobiographie als Theologie	700
6. Einschreibung in eine Bekehrungsgeschichte: Junius' <i>Vita</i> und Augustins <i>Confessiones</i>	708

7. Junius' narrative Textorganisation: zeitdeckendes Erzählen als Meditationshilfe zur Einübung der Prädestinationslehre	718
8. Diskursumbruch: vom Augustinischen Bekenntnisdiskurs in den Diskurs der kalvinistischen Welt-eroberung	722
 XXIV. Autobiographie als Genealogie: Joseph Scaligers <i>Epistola de vetustate et splendore gentis Scaligerae</i> (1594)	728
1. Lesersteuerung: der humanistische, historische Überlieferungspakt des Herausgebers Janus Douša d.J.	728
2. Verunsicherungen: Selbstlob, Scheltrede, Hassrede . . . und andere Inversionen des autobiographischen Diskurses	733
3. Das Netz der Invektiven oder wie Giulio Bordon sich in Julius Caesar Scaliger verwandelte	736
4. Dokumentierungsrede und Beglaubigungsdiskurs	743
5. <i>Virtus Scaligera</i> : die autobiographische Tugendrede als Adelsbeleg	747
6. Scaliger, „ein alter Holländer“: Autobiographien als Quellen frühneuzeitlicher Identitätsgefühle?	752
 XXV. Dekonstruktion einer Autobiographie: Kaspar Schoppes kommentierte Neuauflage von Scaligers <i>Epistola</i> (1607)	756
1. Eine unerwartete Diskursverlagerung: der detaillierte Kommentar zu einer zeitgenössischen Autobiographie	756
2. Der biographische Kontext: Schoppes Lebenslauf	759
3. Dekonstruktion: <i>Zerlesen</i> der Autobiographie in Argumentation und Typographie	761
4. Entvirtuosisierung: Dekonstruktion von Scaligers Tugend	765
5. Netzwerk und Netzwerkspaltung: Sinn und Hintergrund der autobiographischen Dekonstruktion	769
6. Schoppes autobiographische Dekonstruktion als jesuitisches Komplott?	772
7. Der protestantische Humanist nach Rom: Neukonstituierung des Netzwerkes	774

XXVI. Odysseus auf der Rückreise ins Vaterland oder Chamäleontik als autobiographische Methode:	
Justus Lipsius (1600)	777
1. Einstieg: Autobiographie in den Diskurs der Privatkorrespondenz	777
2. Lipsius' Lebenslauf	783
3. Selbstkonstituierung in der <i>Respublica litteraria</i>	785
4. Thematische Verortung der Autobiographie im Privatbereich	790
5. Autobiographie als Vorlage für ein literarisches Monument	794
6. Autobiographische Chamäleontik als Methode	797
7. Der „Neue Mensch“: das Haus der Liebe als ethischer Rückhalt der autobiographischen Chamäleontik	814
8. Das Humanistenporträt als Andachtsbild: Joannes Woverius' Publikation des Lipsius-Porträts (1606)	818
XXVII. Rückblick, Überblick, Ausblick. Theoretische Weiterentwicklung der gewonnenen Ergebnisse	823
XXVIII. Bibliographie	842
1. Nachschlagewerke, Handbücher	842
2. Studien zur Theorie der Autobiographie	845
3. Auswahlbibliographie zur Geschichte der (Auto)biographik	850
3.1 Biographik und Autobiographik der Antike	850
3.2 Auswahlbibliographie zur volkssprachlichen (Auto)biographik der frühen Neuzeit und ergänzende Bibliographie zur lateinischen (Auto)biographik der frühen Neuzeit	858
4. Bibliografie zu den einzelnen, in diesem Buch behandelten Autoren	865
Personenverzeichnis	927